

Erich Garhammer trifft Navid Kermani

Mit dem vielfach ausgezeichneten Schriftsteller Navid Kermani startete die Katholische Akademie in Bayern ihre neue Reihe „Literatur im Gespräch“. Als Gastgeber am 11. April 2019 fungierte der Würzburger Theologe und ausgewiesene Literaturkenner Prof. Dr. Erich Garhammer, der auch die weiteren Abende konzipieren und moderieren wird.

Erich Garhammer führte bei der Frühjahrsveranstaltung vor rund 200 Interessierten in Leben und Werk des Gastes ein (siehe den folgenden Text) und Navid Kermani las aus seinen Werken *Dein Name*, *Ungläubiges Staunen*, *Buch der von Neil Young Getöteten* und *Ausnahmezustand*, bevor die beiden noch ein Gespräch führten. Gast beim nächsten Abend der Reihe am 7. November 2019 wird *Christoph Ransmayr* sein.

„Niemand ist berechtigt, sich mir gegenüber zu benehmen, als kennte er mich.“

Dieser Satz von Robert Walser gilt auch für Navid Kermani. Natürlich können wir sagen, wir kennen Navid Kermani über seine Romane, etwa den Roman „Dein Name“, ein Opus mit 1200 Seiten. Aber Vorsicht: ob der im Roman beschriebene Navid Kermani wirklich Kermani ist oder eher jemand, der sich selbst verrät, wir erfahren heute darüber vielleicht mehr. Deshalb gibt es ja die Reihe „Literatur im Gespräch“.

Jedenfalls nennt sich der Romanschreiber darin Sohn, Vater, Mann, Freund, Nachbar, Handlungsreisender, Enkel, Jüngster, Berichtstatter, ein Jahr lang die Nummer 10 und an einigen Stellen Navid Kermani. Ein Spiel mit Autofiktionen und Realität. Wozu Kurzschlüssigkeit führen kann, hat der Wikipedia-Autor zu Navid Kermani vorgeführt: er hat die Figuren miteinander identifiziert und behauptet, Navid Kermani habe sich scheiden lassen; seine Frau ist allerdings immer noch Katarun Amirpur, eine renommierte Islamwissenschaftlerin, die gerade von Hamburg nach Köln gewechselt ist, um die dortige Professur zu übernehmen; sie ist ihm also sogar beruflich noch näher auf den Leib gerückt.

Also wer ist Navid Kermani? Natürlich können wir behaupten, wir kennen ihn über seine Reiseberichte, der letzte: Entlang den Gräben. Er beginnt in Schwerin und endet in Isfahan, der persischen Heimat seiner Eltern. Wir lernen ihn darin nicht nur als Berichtstatter kennen, sondern als Reisenden, der sich vor Ort mit renommierten Fachleuten trifft, um sich über die Situation im Land auszutauschen. Es sind mehrere Reisen, die literarisch zu einer Reise montiert werden, so wie der Evangelist Lukas die Reisen Jesu nach Jerusalem zu einer einzigen zusammengezogen hat, um eine bestimmte Dramaturgie zu erreichen. Also wieder ein Unterschied zwischen Realität und Bericht.

Natürlich können wir behaupten, wir kennen Navid Kermani über sein wissenschaftliches Werk, seine wissenschaftlichen Qualifikationsschriften. „Gott ist schön. Das ästhetische Erleben des Koran“: die Dissertation, in der Kermani den Zusammenhang von Rezitation und Koran erkannte und den Koran in seiner Ambiguität deuten lernte – heute eine Erkenntnis, die durch Thomas Bauer Eingang in die wissenschaftliche *community* gefunden hat. Oder seine Habilitationsschrift „Der Schrecken Gottes. Attar, Hiob und die metaphysische Revolte“, in der Kermani die Hiob-Figur in der eigenen, muslimischen Tradition entfaltet. Eine Entdeckung, die ihn zur These führte: „Die Größe einer

Kultur erweist sich, wo sie den Affekt gegen ihre größten Autoritäten zulässt, sogar den Affekt gegen Gott.“ Eine Erkenntnis, die auch seine Literatur durchwirkt. Das erste Kapitel der Habilitationsschrift ist eine literarische Entdeckung der Hiob-Gestalten in der eigenen Verwandtschaft. Selten ist Wissenschaft und biografische Spurensuche eine solch atemberaubende Liaison eingegangen. Vielleicht erzählt uns Kermani heute, warum dann doch der Literat den Wissenschaftler besiegt hat.

Natürlich kennen wir Navid Kermani auch über seine Reden: die Rede im Deutschen Bundestag am 23. Mai 2014 anlässlich des 65. Jahrestages der Verkündigung des Grundgesetzes. Über seine Rede in der Frankfurter Paulskirche bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. Nicht zu vergessen seine Rede zum zwanzigjährigen Bestehen des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur an der LMU München, in der er von seinem Besuch in Auschwitz erzählte, davon wie er sich den Aufkleber „Deutsch“ auf die Brust heftete und erkannte: seine Identität als Deutscher besteht auch darin, das Bewusstsein dieser Schuld auf sich zu nehmen.

Natürlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, kennen wir Navid Kermani auch über seine Biografie: er ist 1967 in Siegen geboren, seine Liebe zu dieser Stadt hat immer auch liebevollkritische Untertöne. Sie werden es in der Lesung heute hören. Übrigens: was ist die Steigerung von Verlieren: Siegen.

Navid Kermani lebt heute als freier Schriftsteller in Köln. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und



Navid Kermani (re.) war in der Reihe „Literatur im Gespräch“ zu Gast bei Erich Garhammer.

Dichtung sowie der Hamburger Akademie der Wissenschaften.

Von 2000 bis 2003 war er Long Term Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin, von 2009 bis 2012 Senior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Das Jahr 2008 verbrachte er als Stipendiat der Villa Massimo in Rom. Er hielt die Poetik-Vorlesungen in Frankfurt, Göttingen und Mainz. Für sein akademisches und literarisches Werk erhielt Navid Kermani zahlreiche Auszeichnungen und Preise, unter anderem die Buber-Rosenzweig-Medaille, den Hannah Arendt-Preis, den Kleist-Preis und den Joseph Breitbach-Preis.

Kennen wir jetzt Navid Kermani?

Ein wenig: Er ist Wissenschaftler, Reisereporter, gefragter Redner, vielfacher Preisträger, ganz vergessen: Fan des 1. FC Köln, Ehemann, Vater und vor allem: Literat. Als solcher ist er heute Abend hier – und natürlich bringt er auch alle seine anderen beschriebenen Anteile mit.

Für den heutigen Abend hat er das Motto „Verzückung“ gewählt; es geht um Grunderfahrungen des Lebens: Geburt, Liebe, Tod. Das Thema zeigt noch

mal eine andere Dimension an Navid Kermani: seine Religiosität. Er hat sich nicht nur mit dem Koran wissenschaftlich beschäftigt, er versucht seine tiefste Intention zu leben: Barmherzigkeit, Dankbarkeit und – vielleicht überraschend – Gänsehaut. Es gibt Erfahrungen, die gehen unter die Haut: Verzückung.

Und so dürfen wir gespannt sein – ich bin es mit ihnen auch –, wie wir Navid Kermani heute Abend kennenlernen und ob wir berechtigt sind zu sagen, Robert Walser ein wenig korrigierend: heute haben wir Navid Kermani kennengelernt.

Ich jedenfalls freu mich sehr darauf, auf Ihre Lesung, Herr Kermani, und auf unser Gespräch. Noch einmal herzlich willkommen in München.

Herr Kermani, Sie haben einmal im Interview erzählt, dass Sie mit Ihrem Bruder auf der Fahrt nach Südfrankreich nur zwei Sätze gewechselt haben. Und haben hinzugefügt: man muss sich seine Sprache für die großen Themen aufbewahren. Sie haben ein großes Thema gewählt: „Verzückung“. Sie haben das Wort. □



Der Schriftsteller nahm sich noch viel Zeit zum Signieren ...



... und zum Gespräch mit den Gästen des Abends.